

Museum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1929-1930)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Amphitheaters ein jährlicher Kredit von 300 Fr. plus 120 Fr. für den Grasertrag genügen. **Verschiedenes:** Im Laufe des Jahres stellte ein Anstößer an das Amphitheatergebiet, Herr Iseli, Zugführer bei den S.B.B., das Gesuch, es möchte ihm der an sein Grundstück anstoßende Streifen Land mit einem Flächeninhalt von ungefähr 476 m² abgetreten werden. Da der gewünschte Abschnitt ganz aus dem abgerundeten Areal des Amphitheaters heraustritt, haben wir das Gesuch an das eidgenössische Departement des Innern in empfehlegendem Sinne weitergeleitet. Ein Entscheid soll getroffen werden, nachdem Herr Prof. Dr. Näf die Sache an Ort und Stelle geprüft haben wird. Um einem viel gehegten Wunsch entgegenzukommen, werden wir außerhalb des Abwarthauses einen Wasserhahn anbringen lassen, damit den Besuchern in der warmen Jahreszeit Trinkwasser zugänglich ist. Im Februar 1930 starb die Frau des Abwarts Megert; wir haben ihre treuen Dienste durch einen Kranz geehrt, und einige Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft Pro Vindonissa haben an der Beerdigung teilgenommen. Herr Megert ist vom Abwartsamt zurückgetreten; als neuer Abwart wurde von 12 Bewerbern Herr Adolf Leutwyler, Schreiner, in Windisch, gewählt. Der Besuch des Amphitheaters durch Schulen und Private war ein guter. **Amphitheaterführer** wurden im Laufe des Jahres 400 Stück verkauft. In vier Auflagen sind nun 10,000 Stück erstellt worden; der Vorrat an Führern beträgt heute noch 1055 Stück; es sind somit gegen 9000 Führer verkauft worden, was uns die Notwendigkeit und Beliebtheit dieses Amphitheaterführers beweist.

Ueber das **Museum** ist nicht viel Neues zu berichten. Der Besuch ließ trotz des schönen Sommerwetters zu wünschen übrig. Wir zählten 509 Einzelbesucher, 118 Kinder, 31 Schulen, 10 Gesellschaften.

Unter den Besuchern erwähnen wir die Gesellschaft für Numismatik aus Zürich, die Lehrerkonferenz Ruswil (Luzern), eine Abteilung der Volkshochschule Zürich mit Herrn Dr. Viollier, die drei obern Klassen des Gymnasiums Lörrach, Frl. Dr. Baale aus Amsterdam, die Herren Prof. Fabricius (Freiburg i. Br.) mit Gemahlin, Oxé (Krefeld), Revellio (Villingen), James Curle (England), Herr Carrington (England), Dr. C. Daicovici aus Cluj (Klausenburg) in Rumänien, Prof. Näf (Lausanne).

Der Verkauf der Faksimile entwickelte sich ziemlich lebhaft; wir erhielten im Februar eine zweite Lieferung derselben von der Firma Karl Bodmer & Cie. in Zürich.

Das eigentümliche Glasgefäß mit trompetenförmiger Oeffnung, aus dem Grabe vom Bahnhof Brugg (siehe Abbildung vorn), das uns wegen seiner ungewöhnlichen Form und der rätselhaften Verwendung schon öfter beschäftigte, hat mehrere Parallelen gefunden, um deren Auffindung und Signalisierung sich besonders Herr Dr. F. Fremersdorf in Köln verdient gemacht hat. Es finden sich weitere Exemplare dieser Art in Berlin, wahrscheinlich aus Südrußland stammend (Photographie und Schreiben von Herrn Prof. Robert Zahn), ein zweites im Musée de Sfax (Musées et Collections de l'Algérie et de la Tunisie. Musée de Sfax par R. Massigli. Paris, Ernest Leroux. 1912, S. 60, Nr. 10, Pl. VIII, 4), ein drittes angezeigt und skizziert von Dr. Fremersdorf (A. de Ridder, Collection de Clerq. T. II, Paris 1909, Tfl. XIII, Nr. 293), ein viertes in Gotha soll aus Kreta stammen, ist aber nur fragmentarisch erhalten; ein fünftes wurde von Dr. Laur in Nymwegen gesichtet. — Seine Verwendung ist immer noch durchaus rätselhaft. Daß es sich lediglich um eine Spielerei des Glasbläfers handle, der einen Schwan bilden wollte, wie Prof. Zahn meint, scheint mir bei der Uebereinstimmung der charakteristischen Form aller Exemplare ganz ausgeschlossen. Für ein Harngefäß, an das man denken könnte, ist es viel zu klein; könnte es vielleicht bei Aderlässen zum Auffangen des Blutes gedient haben?

Das Reinigen, Zusammensetzen und — häufigere — Ergänzen der Gefäße ging seinen gewohnten Gang, ebenso das Katalogisieren (wiederum gegen 5000 Nummern) Willkommen ist die Mithilfe des Vorarbeiters Jul. Seeberger, der, seit Neujahr ständig mit fixer Besoldung angestellt, stets für Arbeiten im Museum zur Verfügung steht, wenn er nicht durch Grabungen oder Arbeiten im Amphitheater beschäftigt ist. Es ist auch bei dringlichen Arbeiten sehr wertvoll, den bewährten Vorarbeiter gleich zur Hand zu haben.

Im Berichtsjahre wurde auch die Heizung, über die ja seit Bestehen des Museums beständig geklagt werden mußte, in der Weise verbessert, daß in der Nordostecke der Saalerhöhung ein neues Kamin erstellt wurde, das die Rauchfänge mit Ausnahme desjenigen aus dem Konservatorzimmer aufnahm und das bisherige Kamin damit beinahe außer Betrieb setzte. Erhebliche Besserung trat dadurch ein für die Abwartswohnung, noch nicht für den Arbeitsraum im Souterrain.

Die Instandstellung des Gartens beim Museum erforderte eine unverhältnismäßig hohe Summe und veranlaßte hauptsächlich das große Defizit des Museumsbetriebes, weil der harte Winter 1928/29 unter unsern Pflanzen übel gehaust hatte; zwei oder drei Thujen,

die wohl zu alt zum Versetzen waren und auch unter dem trockenen Sommer gelitten haben mögen, werden wohl eingehen.

Der Vorstand, in dessen Zusammensetzung nur die Aenderung eintrat, daß Herr Dr. Felber Herrn Herzig das Aktuariat abnahm, versammelte sich zu 9 teilweise recht arbeitsreichen Sitzungen, in denen er eine Menge wichtiger Gegenstände behandelte.

Im **Mitgliederbestande** sind folgende Aenderungen zu verzeichnen:

Am 1. April 1929 waren	344 Mitglieder
Zuwachs	49 Mitglieder und Förderer
	<hr/>
	393 Mitglieder
Ausgetreten u. gestorben	10 „
	<hr/>
Gegenwärtiger Bestand	383 Mitglieder

Neue Mitglieder:

Herr Ernst Muntwyler, Lehrer, Windisch.	Herr Prof. Dr. R. Lang, Schaffhausen.
„ Fritz Keller, Lehrer, Windisch.	„ Otto Tschamper, Fabrikant,
Collège classique cantonal, Lausanne.	Strengelbach.
Fascio Italiano, Baden.	„ Maurice Jaquet, Typograph, Brugg.
Herr Regierungsrat E. Keller, Aarau.	„ Gerichtskanzlist Coprio, Windisch.
„ Anton Frey, Lehrer, Zell (Luzern).	„ Jul. Seeberger, Lupfig.
„ Prof. Dr. Paul Revellio, Villingen.	„ Dr. Alb. Sieber, Rechtsanwalt,
„ Dr. Ed. Lichtenhan-Haffter, Riehen.	Zürich 7.

Gestorben sind folgende Mitglieder:

Herr Dr. Hans Herzog, Staatsarchivar,	Herr Dr. S. Heuberger, Brugg.
Aarau.	„ Dr. O. Zimmerli, Aarburg.
„ G. Müller, Kunstmaler, Brugg.	„ Prof. Dr. Wilhelm von Wyß, Zürich.
„ R. Oehler, Fabrikant, Brugg.	„ Emil Wespi, Apotheker, Brugg.
„ A. Rüetschi, Privatier, Zug.	„ Prof. Dr. F. Drexel, Frankfurt a. Main.

Von den im Verlaufe des Berichtsjahres aus unsern Reihen Geschiedenen berührt uns am nächsten und am empfindlichsten unser Ehrenpräsident, **Herr Dr. h. c. Sam. Heuberger**, in Brugg, gestorben am 1. November. Gleich in der ersten Gründungsversammlung der Antiquarischen Gesellschaft von Brugg und Umgebung vom 22. Februar 1897 trat Herr Heuberger hervor und wurde von Anfang an als Vorsitzender in Aussicht genommen und an der konstituierenden Versammlung vom 15. März denn auch als solcher gewählt. Am 6. Mai 1927 wurde der Unterzeichnete zum Präsidenten gewählt. Zwischen diesen beiden Daten liegen reichlich 30 Jahre. Was unser Präsident in dieser langen Zeitspanne geleistet hat, können nur seine Mitarbeiter annähernd ermessen. Wie viele Gänge nach Windisch, zum Bahnhof, ins Museum! Welche Berge von Manuskripten seiner stattlichen und entschiedenen Schrift, von Briefen und Karten! Wie viele halbe und ganze Tage angestrengten Nachdenkens über die Rätsel der Ausgrabungen und gründlichen Studiums einschlägiger Literatur, wie viele schlaflose Nachtstunden! Welche Menge von Besuchen und Besprechungen, von ermüdenden Reisen bei zunehmendem Alter, auch von Enttäuschungen, Irrgängen und Verdrießlichkeiten! Die Jahresberichte waren bis auf den letzten von 1926/27 (aus der Feder von Vizepräsident Dr. L. Frölich) von ihm verfaßt, erst nur handschriftlich, dann in kleinem Format gedruckt, seit 1911 in gegenwärtigem Format; der Schreiber dieser Zeilen erinnert sich noch lebhaft, wie er grollen konnte, als einmal im Vorstand der Antrag gestellt wurde — es war in schwieriger Kriegs- oder Nachkriegszeit — nicht jedes Jahr, sondern nur alle zwei oder drei Jahre einen Jahresbericht herauszugeben. Die Last der Ausgrabungen selbst und der damit verbundenen Grabungsberichte, früher mehr von seinen Mitarbeitern getragen, fiel je länger, je mehr auf seine starken Schultern. Einzig das Museum beanspruchte ihn persönlich weniger, doch hielt er auch hier wie in allen Zweigen darauf, daß die Fäden in seiner Hand zusammenliefen. Kurz, die gesamte Vindonissaforschung der ersten 30 Jahre trägt den Stempel seiner starken Persönlichkeit, und es ist nicht zu verwundern, daß er unsern auswärtigen Freunden geradezu als die Verkörperung der Gesellschaft und des Begriffes Vindonissa galt. — Am 4. November nahmen wir an der Kremation in Aarau von unserem hochverdienten Ehrenpräsidenten Abschied; der Schreibende sprach ihm in kurzen Worten unsern Dank aus. Nekrologe erschienen in Nr. 257 des Brugger Tagblattes vom 4. November (Dr. L. Frölich), in Nr. 2165 der Neuen Zürcher Zeitung vom 9. November, Blatt 2 (P. Schoch), in Nieuwe Amsterdamsche Courant, allgemeen Handelsblad vom 8. November (Frl. Dr. M. J. Baale), Aarauer Tagblatt vom 14. November Nr. 267, 2. Blatt (Dr. Laur-Belart), Basler Nachrichten vom 4. November, 1. Beilage (A. C. Pettermand und Dr. F. Stähelin), Zürichseezeitung vom 4. November Nr. 257 (Diethelm